

# Breslauer

Mittagblatt.

Montag den 24. Dezember 1855.

# Zeitung.

W. 60L.

## Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 23. Dezember. Ein wiener Korrespondenz-Artikel im heutigen „Constitutionnel“ sagt, daß Österreich an Russland ein Ultimatum übersandt habe, die Nichtannahme desselben aber nicht als *casus beli* betrachten werde.

Paris, 22. Dezember, Nachmittags 3 Uhr. Die Spekulanten waren beunruhigt. Die 3pGt. Rente, die zu 64, 80 begann, sank auf 64, 50 und schloß in sehr matter Haltung zur Notiz. Aktien des Credit-Mobilier waren stark öffentlicht. Consols von Mittags 12 Uhr und Mittags 1 Uhr waren gleichmäßig 88% gemeldet. — Schluss-Course:

3pGt. Rente 64, 60. 4 1/2 pGt. Rente 91, 25. 3pGt. Spanier 34%. 1pGt. Spanier 21%. Silber-Aleihe —. Österreich-Staats-Eisenbahnen-Aktien 730, —. Credit-Mobilier-Aktien 1337.

Paris, 23. Dezember. In der Passage war das Geschäft nur gering, indem die Spekulanten sich unschlüssig zeigten. Die 3pGt. Rente erhöhte zu 64, 65 und wichen auf 64, 60. Die telegraphisch gemeldete Mitteilung des „Dresdner Journals“, daß Russland die Neutralität des schwarzen Meeres unter gewissen Modifikationen accepte, blieb auf das Geschäft ohne Einwirkung.

London, 22. Dezember. Nachmitt. 1 Uhr. Consols 88%.

London, 22. Dezember, Nachmittags 3 Uhr. Consols eröffneten zu 88% und wichen bei geringem Geschäft auf Notiz. Gestrichener Wechsel-Cours auf Hamburg 13 Mrk. 9 1/2 Shill., auf Wien 11 fl. 10 kr. — Schluss-Course:

Consols 88%. 1pGt. Spanier 21%. 3pGt. Spanier —. Mexikaner —. Sardinier 83. 5pGt. Russen 96. 4 1/2 pGt. Russen 88.

Frankfurt a. M., 22. Dezemb., Nachmittags 2 Uhr. Geringer Umsatz. Österreich. Fonds fest. Eisenb.-Aktien geschäftlos. Spanier niedriger. — Schluss-Course:

Neueste preußische Anl. 108. Preußische Kassenscheine 104%. Köln-Mindener Eisenb.-Aktien —. Friedrich-Wilhelms-Nordb. 56%. Ludwigshafen-Wechsel 160. Frankfurt-Hanau 78. Berliner Wechsel 104%. Hamburger Wechsel 88%. London. Wechsel 118%. Paris. Wechsel 93%. Amsterdamer Wechsel 99%. Wiener Wechsel 108%. Frankfurter Bank-Anteile 119%. Darmstadt. Bank-Aktien 282. 3pGt. Spanier 34%. 1pGt. Spanier 20%. Kurhessische Loose 30%. Badische Loose 45%. 5pGt. Metalliques 66. 4 1/2 pGt. Metalliques 58%. 1854er Loose 87. Österreich-National-Anteile 69%. Österreich. Französ. Staats-Eisenb.-Aktien 176.

Hamburg, 22. Dezember, Nachmitt. 2 1/2 Uhr. Börse geschäftlos. —

Schluss-Course:

Preußische 4 1/2 pGt. Staats-Anl. 100 Mr. Preuß. Loose 106 1/4. Österreichische Loose 104. 3pGt. Spanier 32. 1pGt. Spanier 20 1/16. Englisch-russische 5pGt. Aleihe —. Berlin-Hamburger 112 1/2. Köln-Mindener 166 1/2. Mecklenburger 49 1/2. Magdeburg-Wittenberge 38 1/2. Berlin-Hamburg 1. Prior. 101 1/2. Köln-Minden 3. Priorität —. Disconto 6 1/2%. G. u. B.

Getreidemarkt. Weizen unverändert. Roggen fest. Getreide unverändert. Kaffee und Zint still.

Liverpool, 22. Dezember. Baumwolle: 6000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

## Telegraphische Nachrichten.

Triest, 21. Dez. Der Schraubendampfer „Diono“ ist heute früh mit der levantinischen Post hier eingetroffen.

Konstantinopel, 10. Dez. Die hier eingetroffenen Anleihegelder wurden dem Kriegsministerium übergeben, wodurch ein rasches Steigen der Piasterkurse sich ergab. Fünf Millionen Piaster wurden zu besserer Pfasterung der Straßen von Pera bestimmt. Die Kapitulation von Kars ist hier noch nicht offiziell bekannt gemacht worden. Omer Pascha hat sich, hier eingetroffener Meldung zufolge, in Choni bedeutend gefüllter Magazine und eines Vorlasses von 12,000 Schädeln bemächtigt. In der Krim ist der Winter mit Strenge aufgetreten; die Tschernaja hat ihre Ufer überflutet, die militärischen Operationen sind gänzlich unterbrochen. In Kamisch hat die Einweihung einer Kapelle, hierauf ein Pferderennen mit Steeplechase stattgefunden. (S. Nr. 599 d. 3tg.)

Smyrna, 12. Dez. Das hier ankernde britische Geschwader unter Stewart begibt sich zum Beufe der Reparatur einiger Fahrzeuge nach Malta. Bei der schweizerischen Fremdenlegion ereignen sich ziemlich häufige Deserteure.

Athen, 14. Dez. Der k. k. Intendantus Freiherr v. Prokesch weilt zur Zeit noch hier; gestern fand ihm zu Ehren Hostafel statt. Ungeachtet des besten Willens der Regierung, dem Räuberunwesen zu steuern, währt dasselbe doch in einigen Gebieten wie früher fort.

## Vom Kriegsschauplatze.

Die London Gazette enthält folgende Depesche des General Codrington an den englischen Kriegsminister:

Selbstopol, 4. Dezember. Mylord! Der Feind setzt sein gelegentliches und zuweilen heftiges Feuer gegen die Theile der Stadt fort. Er muß eine beträchtliche Menge kostbarer Munition verbraucht haben, ohne uns Verluste oder Belästigung zu verursachen. Es mag unwichtig erscheinen auf den hiesigen Zustand der Wege und des Wetters Bezug zu nehmen; aber die Beschaffenheit von beiden hat Einfluß auf die erforderlichen Verbindungen und auf das Wohlbefinden der Armee. Der Winter brach am 26. und 27. November plötzlich mit Schnee auf uns ein, und hat seitdem zwischen Sturm und Regen abgewechselt, und ein sehr tief aufgeweichter Boden hat alle Kommunikationen benachtheiligt. Es ist eine beständige Anwesenheit von Arbeitern bei der Eisenbahn und eine anhaltende Aufmerksamkeit auf dieselbe nothwendig, und es ist dafür die gehörige Sorge getragen; denn bei der Eigenthümlichkeit des Bodens und der Verhältnisse gibt es Vertiefungen in denselben, sie ist aber für die Armee und deren Versorgung von größtem Nutzen, und wird es fernherhin bleiben. — Nach schrift. Ich bitte auch um Erlaubnis, den wöchentlichen Bericht des Ober-Statutarzts Dr. Hall beizuschließen zu dürfen. Ein Herrlichkeit werden daraus erscheinen, daß der Gesundheitszustand der Armee im Allgemeinen fortwährend günstig ist.

W. J. Codrington, Ober-Befehlshaber.

Ferner bringt die London Gazette folgenden Bericht des Kapitäns Ossborn an den Admiral Lyons:

Am Bord des Besuvius, vor Kertsch, 24. November.

Sir! Da ich mich nun, Ihren Weisungen gemäß, auf dem Wege zur Wiedervereinigung mit Ihrer Flagge befinde, so habe ich die Ehre, Ihnen den Schluss der Operationen im azowschen Meere und die Berrichtungen des Geschwaders in jenen Meeren zu melden, welche nach meinem Lehen, aus Schriften vom 7. November datirten Schreiben stattfanden. Am 7. empfing ich Ihre Berrichtungen nebst Bemerkungen in Hinsicht auf Neutralen, welche am 20. November das azowsche Meer verließen. Das Wetter wurde sehr rauh, und es gelang mir nur, die Bemerkungen den Behörden an der Küste von Mariupol zuzufertigen. Am 8. November aber wurden die vor Mariupol ankommenden Schiffe in der gehörigen Weise gewarnt, und am 9. die vor Taganrog liegenden dergleichen. Von dem Tage an bis zum 18. Nov. wehte fortwährend ein äußerst heftiger Sturm aus Osten; dann aber ließ sich sofort der neutralen Schiffahrt zu Verdiansk eine Notiz zukommen. Dort

erschienen wir von Herrn Goycevich, so wie vorher zu Taganrog und Mariupol, daß die russischen Behörden die Neutralen seit ihrer Ankunft fortwährend in Quarantine zurück gehalten hatten, und daß die Wahrscheinlichkeit, Frachten zu bekommen, fast zu Ende sei. Ein russischer Offizier zu Mariupol lachte darüber, daß die Neutralen sich einhielten, sie würden in diesem Jahre Weizen erhalten, und zu dem Kommodore Kennedy, den ich mit einer Waffenstillstands-Klage absandte, sagte er, die Neutralen müssten den Winter dort bleiben. Unter diesen Umständen ließ ich, in Betracht ihrer Wünsche und Instruktionen hinsichtlich dieses Gegenstandes es mir sehr angelegen sein, daß die neutralen Schiffe nicht durch den plötzlichen Eintritt des Winters oder absichtlich verfehlten möchten, dieses Meer am 20. November zu verlassen. Als daher nach dem 13. d. sich Eis zu bilden begonnen hatte und die Temperatur plötzlich gefallen war, schickte ich das ganze Geschwader nach Kertsch, mit Ausnahme des „Arden“, „Snake“ und „Clinker“, mit denen ich mich in den azowschen Meerbusen begab. Am 19. Nov. langten wir vor Mariupol an und fanden, daß alle Neutralen nach Kertsch abgesegelt waren, und am 20. rekonnoisierte ich Taganrog und traf die Schiffe leer, indem alle Schiffe, die dort gewesen waren, sich ebenfalls entfernt hatten. Das Eis erstreckte sich zu beiden Seiten schon einige (engl.) Meilen vom Ufer in See, der Don schien gesperrt, und es war jedes Anzeichen vorhanden, daß in jener Gegend der Winter hereingebrochen sei. Zu Mariupol war der Strom oder Hafen gesperrt, und viel Eis zog sich an der Küste entlang bis zum Bielosarai-Leuchtturm; die Temperatur war Mittags bis auf 29 Gr. Fahnenhöhe herabgeunken. Ich teilte hierauf das Geschwader und ließ die ganze Küste von Genicchia bis zum Zenikale-Leuchtturm ans sorgfältigste untersuchen, aber nicht ein einziges, noch so kleines Boot war zu sehen. Indem ich die hervorragende Stellung, in welcher Sie mich in den letzten fünf Monaten genestet verhandelt haben, die Stellung als Senior-Officer eines abgesonderten Geschwaders, in Ihre Hände zurücklege, ersuche im Sie um die Erlaubnis, Sir, Ihnen ehrerbietigst auszudrücken, wie tief ich die mit verliehene Ehre empfinde und in wie dankbarer Erinnerung ich die unveränderliche Güte und vertrauensvolle Beurückichtigung bewahren werde, die ich von Ihnen erfahren. S. Osborn.

Aus Königsberg, 21. Dezember, wird dem Nord telegraphirt: „Omer Pascha ist auf die Nachricht hin, daß Fürst Bagration Verstärkungen erhalten habe, über den Ingrur zurückgegangen und hat sich nach Suchum-Kale zurückgezogen.“

## Preußen.

Berlin, 22. Dezember. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allernächst geruht: dem Premierleutnant in der Garde-Landwehr-Kavallerie, Freiherrn v. Ledlitz-Neulitz zu Namstdt, die Kammerjunker-Würde zu verleihen; und den früher im Herzogthum Schleswig als Amtmann angestellt gewesenen, jetzt bei der Regierung von Minden beschäftigten Baron v. Liliencron, zum Regierungsrath zu ernennen.

[Militär-Wochenblatt.] v. Nitsch Nitschke, Major vom 2. Inf. Rgt. zum Kommandeur des 2. Bats. 9. Landwehr-Rgts. ernannt. Collins, Oberst und Kommandeur der 4. Kavallerie-Brig., die Erlaubnis zum Tragen d. Uniform d. 6. Ulanen-Rgts., bei welchem derselbe à la suite zu führen, ertheilt. v. Frankenberg, Major vom Kaiser Franz Gren.-Rgt., als 2. Kommandeur zum 2. Bat. 1. Garde-Edm.-Rgts., v. Roeder, Major vom Kaiser Franz Gren.-Rgt. als 2. Kommandeur zum 1. Bat. 2. Garde-Edm.-Rgts., v. Horn, Major vom Kaiser Alexander Gren.-Rgt. als 2. Kommandeur zum 1. Bat. 4. Garde-Edm.-Rgts. versetzt. v. Gontz, Hauptmann vom Kaiser Alexander Gren.-Rgt., v. Nechtritz, Hauptmann vom Kaiser Franz Gren.-Rgt., zu Majors, v. Wolff, Major vom General-Stab der 16. Division, zum Direktor der kombin. 15. u. 16. Divisions-Schule und Präf. der Examinations-Kommission für Port. - Fähnrichs ernannt. Bar. v. Nitsch-Jankendorff u. Drzewiecky, P. Fähn. vom 6. Jäger-Bat. zum Sec. Et. v. Oppen, char. P. Fähn. vom 5. Jäger-Bat. zum P. Fähn. befördert. v. Doryponski, Major u. Komdr. des 2. Bats. 9. Rgts., in das 2. Inf. Rgt. versetzt. Schubert, Sec. Et. vom 1. Aufgeb. 1. Bat. 7. ins 1. Bat. 2. Rgts. eingerangt. v. Lenz, Oberst-Et. u. 2. Komdr. 1. Bats. 2. Garde Edm. Rgts., als Komdr. des Fuß.-Bats. zum Kaiser Franz Gren. Rgt. versetzt. v. Drölich, Oberst-Et. u. 2. Kommand. des 2. Bats. 1. Garde-Edm. Rgts., als Oberst mit der Unif. des 2. Garde-Rgts. zu Fuß, Aussicht auf Civilversorgung u. Pension, v. Bülow, Major u. 2. Kommandeur des 1. Bats. 4. Garde-Edm. Rgts., als Oberst-Et. mit der Unif. des 2. Garde-Rgts. zu Fuß u. Pension, der Abschied bewilligt.

Berlin, 22. Dezember. Se. Majestät der König empfingen am 20. d. M. Vormittags, die gewöhnlichen Borträger. Um 1 1/2 Uhr hatte der österreichische Gesandte die Ehre, bei Sr. Majestät durch den Minister-Präsidenten eingeführt und in einer Privat-Audienz empfangen zu werden. Gegen Abend fuhren Se. Majestät nach Potsdam und beehrten eine Soiree bei dem General-Major von Brauchitsch mit Allerhöchster Gegenwart.

Se. Majestät der König lehrten gestern mit dem 2-Uhrzuge von Potsdam nach Berlin und Charlottenburg zurück. Abends arbeiteten Se. Majestät mit dem Ministerpräsidenten. — Des Königs Majestät haben den Rang der Vorstände der Provinzial-Archive, deren das Rang-Reglement vom 7. Februar 1817 wegen der erst später erfolgten Organisation dieser Institute noch nicht hat gedenken können, dahin festzu stellen geruht, daß diese Beamten derselben (fünften) Rangklasse angehören, welche die Assessoren der Landeskollegien und die höheren Subalternen der Centralbehörden begreift. Zugleich ist bestimmt worden, daß diese Beamten fortan den Titel Provinzial-Archivär unter Beilegung des Namens der betreffenden Provinz zu führen haben. (Anz.)

Berlin, 22. Dezember. [Tagesgeschichte.] Der Ministerpräsident Freiherr v. Manteuffel ist heute Mittag nach der Niederlausitz abgereist und gedenkt am Tage nach dem Feste wieder hierher zurückzukehren. — Die Familie des verehrten Präsidenten des Herrenhauses, Fürsten von Pless, hatte die Absicht gehabt, die Leiche des hohen Verstorbenen in aller Stille und ohne jedes Geleit in die Familiengruft nach Fürstenstein übergetragen zu sezen. Auf den dringenden Wunsch des hier anwesenden ersten Vice-Präsidenten und der übrigen hier anwesenden Mitglieder des Hauses haben jedoch die hinterbliebenen gegenwärtig angeordnet, daß noch vorher, am Sonntag den 23. d. M. Abends 6 Uhr, im Lokale des Herrenhauses, am Sarge des Verstorbenen eine Trauerfeierlichkeit stattfinden solle. Das Herrenhaus will so den Gefühlen der Liebe und Verehrung, die es dem edlen Verstorbenen gezollt, den letzten tiefschmerzlichen Ausdruck geben. Entferntere Mitglieder werden tief beklagen, daß die Zeit zu kurz war, auch ihnen hiervon rechtzeitige Kunde zugehen zu lassen.

Alle aber von ihnen, welchen noch vorher diese Zeilen in die Hand fallen, werden zu jener Stunde dem theuren Todten gewiß eine Thräne der Liebe weihen. — In der Nacht nach der Trauerfeier soll der Sarg in der Stille nach dem Bahnhofe übergetragen werden.

Sonntag um 11 1/2 Uhr findet in der Kirche der kaiserlich russischen Gesandtschaft hier selbst ein Te Deum statt wegen der Übergabe von Kars. — Der königl. großbritannische Kapitän und Kabinets-Courier Haviland ist von London und der kaiserl. österreichische Kabinets-Courier Hillinger von Wien hier eingetroffen und letzterer nach Hannover von hier abgegangen. — Der General-Direktor der königl. hannoverschen Eisenbahnen, Dr. Hartmann, ist von Hannover hier angekommen. — Das Budget für 1856 zerfällt nach dem Wortlaute des jetzt dem Abgeordnetenhaus vorliegenden Gesetzesentwurfs in der Ausgabe in 113,308,218 Thaler an fortwährender, und 5,555,853 Thlr. an einmaliger und außerordentlicher Ausgabe. (Zeit.)

Die new-yorker deutsche Handels-Ztg. schreibt mit Bezug auf die Gerüchte, daß die preußische Regierung in Amerika Getreide-Aukäufe gemacht habe oder zu machen beabsichtige: „Wir haben nicht erfahren, daß die preuß. Regierung bis jetzt hier Getreide-Aukäufe gemacht habe, und da vergleichende Transaktionen hier selten gehalten werden, ist die Wahrheit des obigen Gerüchts, so weit der Markt von New-York dabei berührt ist, sehr zu bezweifeln.“

P. C. Berlin, 23. Dezember. Der dem Landtag zur Berathung vorliegende Gesetz-Entwurf, betreffend die Abschäzung von Landgütern zum Ersatz der Pflichtheils-Berechnung in der Provinz Westfalen, erneuert in etwas veränderter Gestalt die Vorlage, welche, bereits zweimal Gegenstand legislativer Berathung, bisher nicht zur definitiven Erdiebung gelangt ist.

Früher bestanden in den meisten Landesteilen, welche die jetzige Provinz Westfalen bilden, besondere vom gemeinen Rechte abweichende Successions-Ordnungen, nach welchen nur Einem der Erben das Gut gebührt, die übrigen sich mit gewissen vom Erbennehmer zu zahlenden Abfindungen begnügen mußten, welche zwar in den verschiedenen Landesteilen verschiedenartig, jedoch so normirt waren, daß der Erbennehmer im Stande war, als tüchtiger Landwirt zu bestehen. Diese Verfassung wurde zuerst im Jahre 1849 durch die Einführung des französischen Civil-Gesetzbuchs während der Fremdherrschaft in Herzogthum Westfalen aufgehoben, und es wurden die bürgerlichen Besitzungen dem gemeinen Erbrechte unterworfen. Hinsichtlich der dem Heimfallrecht unterliegenden Güter wurden die früheren Singular-Successionen zwar durch gesetzliche Bestimmungen vom 21. April 1825 und vom 24. Novbr. 1833 wieder hergestellt, welche in Betreff der nicht heimfallpflichtigen Bauern-Güter durch das bürgerliche Erbfolge-Gesetz vom 13. Juli 1836 und durch die allerhöchste Ordre vom 5. Januar 1844 ergänzt wurden. Allein die Gesetzgebung des Jahres 1848 hob alle diese Einrichtungen wieder auf und unterwarf die bürgerlichen Besitzungen in der Provinz Westfalen ohne Unterschied dem gemeinen Erbrechte. Die daraus entspringenden Nebelstände wurden in der Provinz Westfalen allgemein geführt. Die gleichen Ansprüche der Miterben mußten durch Theilung des Grundbesitzes zwischen den Erb-Intressenten, durch Veräußerung derselben befuß der Auseinandersetzung, oder wenigstens durch die hohen aus gleicher Theilung des Wertes von Grund und Boden resultirenden Abfindungen, die der Erbennehmer zu gewähren hatte, zuletzt notwendig zu einer gänzlichen Zersplitterung des Grund und Bodens, zur Überschuldung des noch zusammengehaltenen, überhaupt aber dazu führen, das Eigentum des aufstrebenden Familien zu entziehen, die ökonomische Lage der ländlichen Bevölkerung zu zerrüttten und ein ländliches Proletariat zu erzeugen.

Glücklicherweise suchte der in den ländlichen Bevölkerung Westfalens vorherrschende konservative Sinn und die dort überall vorhandene Neigung, den ererbten Grundbesitz ungeschmälert den Nachkommen zu überliefern, durch legitime Auordnungen und Nebenverträge, bei denen die älteren durch die Gesetzgebung befestigten Normen vorschrieben, jenen nachtheiligen Folgen vorzubeugen. Diesem konservativen Sinne der ländlichen Bevölkerung Westfalens ist es zu verdanken, daß nach den in den letzteren Jahren vorgenommenen Ermittlungen, deren Resultat wenigstens als annähernd richtig betrachtet werden kann, außer den Rittergütern mit einem Areal von 460,892 Morgen, 39,116 spannfähige Güter mit einem Areal von 4,058,827 Morgen existieren, während die nicht spannfähigen Güter bei einer etwa dreimal so großen Anzahl (nämlich 108,791) im Ganzen nur ein Areal von 1,482,634 Morgen, also ungefähr nur 1/4 des Areals der größeren ländlichen Besitzungen einnehmen.

Inzwischen kann hierdurch allein für die Dauer der Ruis des ländlichen Grundbesitzes nicht abgewehrt werden, auch treten jenen Streben in den bestehenden Vorschriften über den Pflichtheil-Berechnung bedeutende Hindernisse entgegen. Derselbe unterscheidet sich von den

Bersplitterung und Neverschuldung des ländlichen Grundeigenthums, insbesondere dessenigen vorzubeugen, welches zur Ausübung gewisser politischer Rechte befähigt, und resp. in national-ökonomischer Beziehung von Bedeutung ist, dasselbe den Familien zu konservieren und die Hindernisse wegzuräumen, welche dem hierauf gerichteten, mehr oder weniger überall in den ländlichen Bevölkerung hervortretenden Streben entgegenstehen, ist zwar ohne Zweifel auch in anderen Landesteilen vorhanden. Allein das Bedürfnis ist nicht überall in gleichem Maße vorhanden, und danach müssen auch die Mittel der Abhilfe sich verschieden gestalten. Aus diesen Gründen hat die Königl. Staatsregierung, wie aus den dem Entwurf beigefügten Motiven erhellt, die provinzielle Behandlung des Gegenstandes angemessen erachtet.

**Elberfeld.** 22. Dez. Von guter Seite wird uns aus Berlin berichtet: Das neuerdings in der Presse wieder umlaufende Gerücht, wonach der Oberpräsident der Rheinprovinz, Herr v. Kleist-Regow, demnächst die Verwaltung der Provinz Brandenburg übernehmen würde, entbehrt jeder Begründung. Herr v. Kleist verbleibt auf seinem Posten am Rhein. (Elberf. Ztg.)

**Magdeburg.** 21. Dezbr. Gegen die bekannte, im S. Hirzel-schen Verlage zu Leipzig erschienene Druckschrift: „Die letzte Session der preuß. Kammern“, welche vor einigen Monaten in den Buchhandlungen mit Beschlag belebt wurde, ist jetzt und zwar von dem Kreisgerichte zu Suhl, rechtskräftig auf Vernichtung erkannt worden. (M. C.)

**Posen.** 22. Dezbr. [Rinderpest.] Die in Macznik, Kreis Adelnau, am 25. Nov. d. J. ausgebrochene Rinderpest hat eine weitere Verbreitung außerhalb dieses Ortes bis jetzt nicht erlangt. Auf dem Dominalgehöft sind von 60 Stück Rindvieh (einschließlich Jungvieh und Kälber) gefallen 11, getötet 26, am Leben geblieben 13 Stück. Von den außerhalb des Dominalgehöfts im Dorfe befindlich gewesenen 28 Stück Rindvieh sind 7 Stück gefallen, resp. getötet. (Pos. 3.)

**Thorn.** 20. Dez. Seit gestern ist die Grenzperiode wegen der Rinderpest ins Leben getreten. Hoffentlich wird diese Maßnahme, vom Winter unterstützt, der Ausbreitung jener schrecklichen Seuche Grenzen setzen; bis jetzt hat sich, so viel wir wissen, in unserer Gegend und in den benachbarten Kreisen Strasburg, Graudenz und Kulm die Seuche nirgends gezeigt. — Endlich ist ein längjähriger Wunsch der hiesigen Bevölkerung für eine leiser nicht allzu lange Zeit in Erfüllung gegangen. Der Frost — heute 15° — hat den Weichselstrom überbrückt und durch die Herstellung einer Eisbahn ist dafür gesorgt, daß die Passage über den Strom gefahrlos statthaben kann. Der Postenlauf ist wieder regelmäßig. (Königsb. 3.)

**Deutschland.** **Frankfurt a. M.** 21. Dezbr. Die gewöhnliche Wochensitzung der Bundesversammlung hat am gestrigen Tage nicht stattgefunden. Es sollen in den beiden nächsten Wochen aus Unlass der in dieselben fallenden Feiertage keine Sitzungen gehalten werden. Nach einem umlaufenden Gerücht würde morgen eine außerordentliche Sitzung der Bundesversammlung stattfinden, um die Beglaubigungsschreiben des neuen französischen Gesandten bei dem deutschen Bunde, des Grafen von Montesquiou, entgegenzunehmen. Derselbe ist in Begleitung seiner Familie nebst zahlreichem Gefolge gestern Mittag hier eingetroffen und im Hotel „Zum englischen Hof“ abgestiegen. (Leipz. 3.)

**München.** 18. Dezember. Die „Allg. Ztg.“ erfährt aus zuverlässiger Quelle, daß der König dem schwäbischen Komite für den Bau des bayerischen Theils der Rhönbahn die Konzession zur Anfertigung des Bahnprojekts ertheilt, und gestattet hat, daß das Ingenieurpersonal der Friedrich-Wilhelm-Nordbahn-Gesellschaft die Vermessungsarbeiten in Bayern fortsetzen und das Projekt auch für den bayerischen Theil der Bahn vollenden darf. Ämliche Mittheilung davon soll bereits dem in München noch verweilenden kurhessischen Kommissar, Oberbergrath Schwarzenberg, gemacht worden sein.

**Augsburg.** 20. Dezbr. Einem allgemein verbreiteten, jedoch noch unverbrühten Gerücht zufolge wäre der Weihbischof von Bamberg, Dr. Deinlein, zum Bischof von Augsburg ernannt. (Allg. 3.)

**Karlsruhe.** 19. Dezbr. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer übergab Staatsrat Regenauer das außerordentliche Budget für 1856 u. 1857. Danach werden im Ganzen 714,769 Fl. gefordert, wovon 48,900 Fl. auf das Justiz-Ministerium zur Vollziehung begonnen und Ausführung neuer Gefängnisbauten, und 650,100 Fl. auf den Staat des Ministeriums des Innern fallen, und zwar zum größten Theil (601,400 Fl.) für Wasser- und Strafenbau. Für die Kriegsbereitschaft ist in dem außerordentlichen Budget nichts aufgenommen, weil man nicht wisse, wie lange dieselbe fortzudauern habe. Nebrigens beträgt der durch sie herbeigeführte außerordentliche Aufwand monatlich nur 6648 Fl. (K. 3.)

**Stuttgart.** 19. Dezember. Die Stelle eines Geschäftsträgers in Petersburg statt des zum Gesandten in Wien beförderten Freiherrn v. Om erhielt der seitige prov. Kanzleidirektor im Ministerium des Auswärtigen, Herr v. Löbstein.

**Stuttgart.** 21. Dezember. Dem Bernehmen nach wäre den beiden Abgeordneten des Amts Ettlingen, Pfarrer Professor Dr. Mack und des Bezirks Ehingen, Oberjustizrat Wiest, der Urlaub zum Eintritt in die Ständeversammlung seitens der Staatsregierung abgeschlagen worden. (Schw. M.)

**Hamburg.** 21. Dezember. Die Campe'sche Angelegenheit, die sich auf die Verhaftung Behse's und die Konfiskation seiner neuesten Schrift in Berlin bezieht, erregt hier großes Aufsehen. Unsere Polizei bedroht Campe (der, beiläufig erwähnt, die Freiheitskriege als Hujar mitgemacht hat) mit einer eventuellen erhöhenden Geldstrafe, falls er den Namen dessen nicht nenne, der ihm die von ihm an Behse mitgeteilte Geschichte in Betreff des Herzogs Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin übersandt hat. — Die neueste Volkszählung ergibt folgende Daten: Hamburg (die Stadt) 126,860, Vorstadt St. Georg 18,008, St. Pauli 18,065, zusammen 162,933, und mit dem Gebiete zusammen 208,198 Einwohner. (N. 3.)

### Oesterreich.

**Wien.** 21. Dez. Der Präsident des obersten Gerichtshofes, Graf Taaffe, ein Staatsmann aus alter Zeit, ist gestorben. — Statt der Cholera haben wir hier jetzt eine Typhusepidemie; im allgemeinen Krankenhaus soll die Zahl der Typhuskranken mehrere Hunderte betragen. — Über den Erfolg der Mission des Grafen v. Esterhazy herrscht hier keine Unruhe, da selbst, wenn dieselbe, die zumeist auf den Wunsch Frankreichs unternommen wird, nicht ganz vom erwünschten Erfolge begleitet sein sollte, kriegerische Verwickelungen kaum eintreten dürften. Obwohl die Version der Morning Post im Ganzen für richtig gilt, glaubt man doch, wenn Russland ernstlich Unterhandlungen wünschen sollte, auf dieselben von den Bestmachten eingegangen werden wird. Mit dem französischen Kabinett herrscht hier fortwährend das beste Einvernehmen.

### Nussland.

P. C. Einer Mittheilung von der untern Donau zufolge befindet sich das Fahrwasser in der Sulina-Mündung andauernd in einem höchst klaglichen Zustande. Man hat neuerdings von österreichischer Seite in anerkennungswürther Weise Maßregeln zur Herstel-

lung der Ordnung an der Sulina so wie zur Sicherung der Schiffahrt gegen räuberische Überfälle ins Werk gesetzt, aber seit dem Frühjahr 1853 ist nicht das Mindeste geschehen, um das Fahrwasser selbst gegen die fortschreitenden Veränderungen zu schützen. In Folge dessen ist der Wasserstand an der Barre von Sulina gegenwärtig auf 8½ Fuß englisch herabgesunken. Zeigt sich bei so geringer Wassertiefe daß Passagiere der Barre selbst für kleinere Fahrzeuge mit großen Gefahren verbunden, so wählt die Gefahr mit der Größe der Schiffe. Die tiefer gehenden Fahrzeuge sehen sich nicht blos genötigt, an der Barre ihre ganze Ladung auszuladen und die bedeutenden daraus erwachsenden Kosten und Zeitverluste zu tragen, sondern bieten in ihrem unbeladenen Zustande überdies den Strichwinden noch einen sehr günstigen Angriffspunkt und gerathen nicht selten auf den Strand. Der Schiffbruch gehört an der Sulina fast zur Tagesordnung.

### Frankreich.

**Paris.** 20. Dezbr. Der „Moniteur“ veröffentlicht heute durch das nachstehende, vom 19. Dezember datirte Dekret den am 21. November zwischen Frankreich, Großbritannien und Schweden abgeschlossenen Vertrag, dessen hauptsächlichster Inhalt bereits telegraphisch mitgetheilt wurde:

Art. 1) Nachdem zu Stockholm am 24. November des gegenwärtigen Jahres 1853 ein Vertrag abgeschlossen worden ist zwischen Frankreich, dem vereinigten Königreiche von Großbritannien und Irland und den vereinigten Königreichen von Schweden und Norwegen, und nachdem die Ratifikationen dieses Aktes am 17. des gegenwärtigen Monats Dezember ausgewechselt worden sind, so wird der besagte Vertrag, dessen Wortlaut folgt, seine volle und gänzliche Vollziehung empfangen.

Se. Majestät der Kaiser der Franzosen, Ihre Majestät die Königin des vereinigten Königreichs von Großbritannien und Irland und Se. Majestät der König von Schweden uns Norwegen jede Entwicklung zu verbüten wünschend, die das europäische Gleichgewicht zu stören geeignet wäre, haben beschlossen, sich zu verstündigen, zu dem Zwecke, die Integrität der vereinigten Königreiche von Schweden und Norwegen zu sichern, und haben zu Bevollmächtigten für den Abschluß eines desfallsigen Vertrages ernannt (folgen die Namen der drei Bevollmächtigten, nämlich des französischen und des englischen Gesandten zu Stockholm und des schwedischen Ministers des Auswärtigen), welche, nachdem sie sich ihre betreffenden Bollmächtigten mitgetheilt, und dieselben als gut und in gebührender Form befunden haben, über das, was folgt, übereinkommen sind:

Art. 1. Se. Majestät der König von Schweden und Norwegen verpflichtet sich, keinerlei Theil der den Kronen von Schweden und Norwegen zugehörigen Gebiete an Rusland abzutreten, oder mit ihm auszutauschen, oder ihm dessen Besetzung zu gestatten. Se. Majestät der König von Schweden und Norwegen verpflichtet sich außerdem, keinerlei Recht der Weide, der Fischerei oder welcher anderen Art es auch sei, sowohl auf den besagten Gebieten, als auf den Küsten von Schweden und Norwegen, an Rusland abzutreten und jeden Anspruch zurückzuweisen, den Rusland erheben könnte, um die Existenz irgend eines der vorerwähnten Rechte darzuthun.

Art. 2. In dem Falle, daß Rusland an Se. Majestät den König von Schweden und Norwegen irgend einen Vorschlag oder ein Ansinnen zu dem Zwecke richtete, entweder die Abtretung oder den Austausch irgend eines Theiles der den Kronen von Schweden und Norwegen zugehörigen Gebiete, oder die Befugniß, gewisse Punkte der besagten Gebiete zu besetzen, oder die Abtretung von Fischerei-, Weide- oder sonstigen Rechten auf eben diesen Gebieten oder an den Küsten von Schweden und Norwegen zu erwirken, verpflichtet sich der König von Schweden und Norwegen, unverzüglich diesen Vorschlag Se. Majestät dem Kaiser der Franzosen und Ihrer britischen Majestät mitzuteilen, und die eben genannten Majestäten übernehmen ihrerseits die Verpflichtung, Se. Majestät dem Könige von Schweden und Norwegen eine hinlängliche See- und Landmacht zu liefern, die mit der See- und Landmacht der besagten Majestät zusammenwirken soll zu dem Zwecke, den Ansprüchen oder Angriffen Ruslands zu widerstehen. Die Geschaffenheit, der Umfang und die Bestimmung der Streitkräfte, um die es sich handelt, werden eintretenden Fällen durch gemeinsame Einvernehmen zwischen den drei Mächten festgestellt werden.

Art. 3. Die Ratifikationen und der Austausch der Ratifikationen des gegenwärtigen Vertrages werden so bald als thunlich zu Stockholm erfolgen.

Zur Beglaubigung haben die betreffenden Bevollmächtigten ihn unterzeichnet und ihm das Siegel ihrer Wappen beigelegt.

Geschehen zu Stockholm am einundzwanzigsten November des Gnadenjahres achtzehnhundert fünfundfünzig.

Folgen die Unterschriften der drei Bevollmächtigten.

Art. 2) Unser Minister-Staats-Sekretär im Departement der auswärtigen Angelegenheiten ist mit Vollziehung des gegenwärtigen Dekrets beauftragt.

### Spanien.

**Madrid.** 15. Dezember. Die Verathung der Verfassung ist heute durch Genehmigung eines Zusatzartikels beendet worden, welcher die Grundlagen der nachstehenden organischen Gesetze als integrierenden Theil der Verfassung erklärt: 1) Wahlgesetz; 2) Gesetz über die Beziehungen zwischen den beiden gesetzgebenden Körpern; 3) Gesetz über die Regierung und Verwaltung der Provinzen und Städte; 4) Gesetz über die Einrichtung der Gerichtshöfe; 5) Gesetz über die Freiheit der Presse; 6) Gesetz über die Nationalmiliz; 7) Gesetz über den Staatsrat. Noch ist es unentschieden, ob die Verfassung veröffentlicht werden soll, bevor die Cortes den Grundlagen der organischen Gesetze ihre Genehmigung ertheilt haben. — Gestern ward ein zu 16,000 Realen ausgesetztes Nationalgut für 130,000 Realen zu geschlagen.

### Italien.

**Turin.** 28. Novbr. [Die italienische Schilderhebung,] von der in neuerer Zeit immer mehr die Rede scheint denn d. h. man mag es noch so sehr leugnen, vor der Thür zu stehen. Sie hat ihren Sitz in Rom, ihre Anhänger in der Romagna, sie reicht mit ihren Riesenarmen nach Nord und Süd, nach den Herzogthümern und nach dem Königreiche beider Sizilien, und ihr Ausbruch dürfte Frankreich und Österreich in mannigfache Konflikte bringen, da bereits in Rom und in der Romagna nach geheimer Übereinkunft zwischen der päpstlichen Regierung und dem französischen Oberkommando beschlossen wurde, daß im Fall einer Volksbewegung, wenn die Regierung die Truppen konzentriren will, dieselbe von der Engelsburg aus 10 Kanonenbüchsen geben lassen werde, worauf alle Regiments-Kommandanten ihre Truppen auf ihren Sammelpunkten vereinigen, die französischen Obersten das Kommando übernehmen und die päpstlichen Truppen mit den französischen verschmelzen werden würden. Der französische General trate dann an die Spitze der bewaffneten Macht. Diese Maßregel ist allerdings natürlich, aber sie gibt die Macht in die Hände Frankreichs. Noch ein weiteres bemerkenswertes Faktum ist die Ernennung Breniers zum französischen Gesandten in Rom, des Mannes, welcher in den Jahren 1848 und 1849 fast offiziell in Italien und namentlich in Neapel Propaganda für Frankreich machte. Ist nun gleich die Volksbewegung in Benevento von nicht zu großer Ereheutung, so dürfte doch der geringste Unfall die Erklärung der römischen Staaten in Kriegszustand unter Frankreichs Diktatur zur Folge haben — ein Signal für die Muratisten in Neapel. Rom zählt an Militär ein Heer von 13,488 Mann auf Friedensfuß, kann aber bei Berufung aller Waffensfähigen von 20 Jahren 40,000 Mann stellen. (Absolute Bevölkerung nach der Zählung von 1850: 3,019,359 Seelen.) Der Waffensaal im Vatikan zählt 100,000 Gewehre. (D. A. 3.)

**Oesterreich.**

**Wien.** 21. Dez. Der Präsident des obersten Gerichtshofes, Graf Taaffe, ein Staatsmann aus alter Zeit, ist gestorben. — Statt der Cholera haben wir hier jetzt eine Typhusepidemie; im allgemeinen Krankenhaus soll die Zahl der Typhuskranken mehrere Hunderte betragen. — Über den Erfolg der Mission des Grafen v. Esterhazy herrscht hier keine Unruhe, da selbst, wenn dieselbe, die zumeist auf den Wunsch Frankreichs unternommen wird, nicht ganz vom erwünschten Erfolge begleitet sein sollte, kriegerische Verwickelungen kaum eintreten dürften. Obwohl die Version der Morning Post im Ganzen für richtig gilt, glaubt man doch, wenn Russland ernstlich Unterhandlungen wünschen sollte, auf dieselben von den Bestmachten eingegangen werden wird. Mit dem französischen Kabinett herrscht hier fortwährend das beste Einvernehmen.

**Nussland.** P. C. Einer Mittheilung von der untern Donau zufolge befindet sich das Fahrwasser in der Sulina-Mündung andauernd in einem höchst klaglichen Zustande. Man hat neuerdings von österreichischer Seite in anerkennungswürther Weise Maßregeln zur Herstel-

falle auf dem Wege der Erstickung durch Kohlendunst, sowie die erneuten polizeilichen Verordnungen gegen die Fahrlässigkeit bei Schließung der Ofenkappen weisen immer dringender auf eine sichere zwecklässige Abhilfe hin, und geben uns Anlaß nochmals auf die in Nr. 43, S. 117 des „Gewerbeblattes“ angegebenen Mittel zur Verhütung des Kohlendunstes zurückzufinden. Räthselhaft ist es, warum man dieselben nicht längst allgemein anwendet, da das eine hundertmal empfohlen, das andere auf der Hand liegt.

1) Man schneide in die Ofenkappe eine Öffnung, etwa von der Größe eines Quadratzolles. Sie reicht hin, die Gase in den Schornstein abzuführen, ohne einen so gewaltigen Durchstrom von Luft zu erzeugen, daß das Zimmer schnell erkalte. 2) Man gieße, sobald keine Flamme mehr aufschlägt, oder selbst zu jeder beliebigen Zeit, wenn man das Gemach warm genug spürt, die Kohlen langsam mit Wasser völlig aus. Hierfür bedient man sich an bequemsten eines Blechkännchens mit langem, etwas geschwistem Ausgurohre. Alsdann dreht man (nachdem den Gasen etwa fünf Minuten lang Abzug verstatzt worden) die Klappe zu, und schließt die Ofenthür und den Aschenkasten. Punktum. Die abgelöste Kohle brennt das nächstmal trefflich weiter.

**Breslau.** 22. Dezember. [Polizeiliches.] Es wurden gestohlen: Weidenstraße Nr. 32 zwei Paar braune Büskin-Beinkleider; unweit des Dorfes Gräbelwitz von einem Wagen ein zugemähter Sack, enthaltend 4 Kleider, 1 Stück karriertes wollenes Kleiderzeug, 1 schwarzes Mäntelchen, 2 weiße Unterröcke, 5 Paar weiße Strümpfe, gez. G. N., Nr. 1 bis 3 und 5 und 6, 2 Frauenhemden, gez. G. N., 2 Mannshemden, 6 Schürzen, 2 Kattuntücher, 1 Krägen von schwarzem Twill, 3 Schnupftücher, 1 Paar graue wollene Handschuhe, 1 Paar Zeugschuhe, 1 Tamburin, 1 kleines weißes Nähkästchen mit Einrichtung, 1 Frauenjacke, ein rosafarbener Shawl und mehrere Hemden, Krägen und Unterröcke; auf dem Markt ein Muff von brauem Pelzwerk, während die Eigentümerin beschäftigt war, aus einer Marktbude zu kaufen; Katharinenstraße Nr. 1 eine silberne Taschenuhr; einem Schnittwarenhändler aus seiner Marktbude 30 Ellen braun- und rothgekreiste Schürzenleinwand und 27 Ellen ebensolche Leinwand, jedoch roth- und weißgestreift, 18 Ellen weiße Hemdenleinwand; Karlstraße Nr. 46 der obere Theil eines eisernen Ofens, im Werth von 10 Thlr. von einem auf der Albrechtstraße stehend. Handwagen 60 Pfd. Santos-Kaffee, in einem Sack befindl.; ein hiesiger 15 Jahr alter Laufbursche hat mutmaßlich eine große dicke silberne antike Taschen-Werk- und Repetit-Uhr mit silberner Blatt und Stahlzeigern, so wie ein mit Perlen gesticktes Portemonnaie, in welchem sich 40 bis 50 russische Dukaten (alle neu und die Jahreszahl 1849 tragend), ein Doppel-Friedrichsdor und vier russische Rubelscheine befanden, aus der Behausung seines in der Breitenstraße wohnenden Brodherren, entwendet; Messergasse Nr. 13 eine Kiste mit 4 Flaschen Rum und 22 Flaschen verschiedener Weine.

Nachbenannte Gegenstände: 3 Frauenhemden, 2 derselben mit Zeichen versehen, 4 bunte Schnupftücher und 1 kattunene Schürze, sind in Besitz geblieben.

Gefunden wurde: eine weißes Taschentuch. — Verloren wurde: eine Geldbörse, enthaltend eine Brieftasche und 7 Thlr. baars Geld.

Unglücksfall. Am 20. d. M. Mittags glitt ein hiesiger Hürdlerknecht, als er mit seinem Gespann die Ofen-Gasse passierte, in Folge unerwarteter Erschütterung des Wagens, von der Deichsel desselben, auf der er saß, auf den unter das Bordrad und erlitt dadurch mehrere nicht ganz unerhebliche Quetschungen und sonstige Verlebungen am Oberkörper und Kopfe. (Pol. Bl.)

**Breslau.** 22. Dez. [Polizeiliches.] In der verflossenen Woche sind excl. 8 todgeborene Kinder 31 männlich und 37 weiblich, zusammen 68 Personen gestorben. Hieron starben im allgemeinen Krankenhaus 15, im Hospital der Elisabetinerinnen 1, im Hospital der barmherzigen Brüder 1 und in der Gefangen-Krankenanstalt 1. (Pol. Bl.)

### Theater-Repertoire.

Montag den 24. Dezember bleibt die Bühne geschlossen. Das Theater-Bureau ist bis Mittags 12 Uhr geöffnet.

Dienstag den 25. Dezbr. Zum sechsten Male: „Die Nibelungen.“ Große Oper in 5 Akten von Gerber. Mußt von Heinrich Dorn.

Mittwoch den 26. Dezbr. Zum ersten Male: „Pariser Sitten.“ Charakter-Gemälde in 5 Akten, nach „Le Demi-Monde“ des Alex. Dumas (Sohn) von A